

Liebe Referentinnen und Referenten,

„Jungen spielen nur mit Autos, Mädchen mit Puppen“

Diesen Newsletter widmen wir dem Thema „Gender“. Der englischsprachige Begriff „Gender“ bezieht sich auf das sozial und kulturell konstruierte Geschlecht.

Von klein auf werden uns bestimmte Rollenmuster und Verhaltensweisen vorgelebt. Wir werden mit typisch männlich oder typisch weiblich Rollenerwartungen konfrontiert. Unsere Gesellschaftsstrukturen und unsere Sprache sind durch das Denken in zwei Geschlechtern geprägt. Passend dazu formulierte Simone de Beauvoir den Satz „man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“!



Hierbei entstehen bestimmte Vorstellungen, wie das eigene oder das andere Geschlecht zu sein oder sich zu verhalten hat. Diese Vorstellungen werden jeden Tag in der Interaktion von Menschen in den verschiedensten Alltagssituationen reproduziert und erweitert.

Da soziale Geschlechterrollen erlernt sind, sind sie auch veränderbar. Es sind also keine starren Konzepte, aber viele Rollenzuschreibungen bleiben teilweise unbewusst immer weiter bestehen oder werden neu reproduziert. Die Kategorie Geschlecht steht in einer ständigen Wechselwirkung zu anderen Kategorien (wie beispielsweise Alter, Herkunft oder Status) und Herrschaftsverhältnissen.

Das Thema „Gender“ bietet für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit zahlreiche Anknüpfungspunkte vorhandene Stereotypen zu hinterfragen und einen Perspektivwechsel aufzuzeigen.

Ob durch den Vergleich von Männer- und Frauenrollen in verschiedenen Gesellschaften, bei der Betrachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen, anhand der Themen

Gewaltprävention, Diskriminierung, Homosexualität oder in Kombination mit anderen Themen wie beispielsweise das Zusammenspiel von Gender und Migration.

Auf den nächsten Seiten finden Sie zwei Beispiele zum Thema Gender, nämlich „Rollenbilder von Mädchen und Jungen“ und „Gender und Migration“. Außerdem haben wir verschiedene Literaturanregungen zum Themenbereich Gender zusammengestellt.

Diese Anregungen gehen von Unterrichtsmaterial, über Bücher, Filme hin zu Angeboten im Internet und verschiedenen Downloads.



Viel Spaß beim Lesen wünschen Euch,

Esther Binne & Markus Hirschmann

Benachteiligung von Mädchen / Rollenbilder und Mädchen und Jungen

Die Rollenbilder von Mädchen und Jungen prägen ihr Leben und ihren Alltag überall auf der Welt. Diese Rollenbilder sehen in verschiedenen Teilen der Welt ganz unterschiedlich aus.

Die Geschichte der zwölfjährigen Amal aus einem marokkanischen Dorf beschreibt ein junges, lebendiges und selbstbewusstes Mädchen, welches später Ärztin werden möchte. Der Schulweg ist weit und im Unterricht sitzen mehrere Jahrgänge zusammen. Doch trotz dieser Situation geht Amal gerne zur Schule, denn sie hat ein Ziel - Ärztin werden! Eines Tages entscheiden ihre Eltern jedoch, dass sie nicht weiter zur Schule gehen kann, da sie ihrer Mutter im Haushalt helfen muss.



Dieser Kurzfilm gibt einen Einblick in das Leben und die Geschlechterrollen in einer ländlichen Region Marokkos. Trotz der dargestellten Benachteiligung vermittelt der Film hoffnungsvolle Botschaften durch die Stärke und Energie des Mädchens.

Die Geschichte von Amal stellt nur eine unter vielen persönlichen Erfahrungen im Erleben von Geschlechterrollen und Ungleichheiten dar. Chancengleichheit zwischen Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männern stellt ein elementares Menschenrecht dar. Doch gibt es noch immer viele Mädchen und Frauen, die in ihrem Leben durch verschiedene Situationen und Gegebenheiten benachteiligt sind. Die Gleichstellung der Geschlechter zieht nicht darauf ab, dass es eine absolute Gleichbehandlung gibt, sondern das Ziel bei der Gleichstellung sind gleiche Chancen und Möglichkeiten für Mädchen und Jungen, damit sie beide die Gesellschaft selbstbestimmt mitgestalten können.

Hierfür ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen einen Einblick in die verschiedenen Lebenswelten und Rollenmuster von Frauen und Männern erhalten. Sie sollten für die Benachteiligung von Mädchen in vielen Ländern sensibilisiert werden. Dadurch können sie sich mit den verschiedenen Geschlechterstereotypen kritisch auseinandersetzen.

Den Film und Unterrichtsmaterial gibt es unter www.archive3.org, Signatur: Film 31



Geschlechterbilder im Kinder- und Jugendfernsehen

Der Film von Amal beschreibt ein selbstbewusstes Mädchen mit charismatischer Ausstrahlung. Dies fehlt in vielen anderen Filmen. Alltag wird häufiger durch die Darstellung von männlichen Realitäten thematisiert. Nur selten gibt es „Heldinnen“, weibliche Hauptfiguren, mit denen sich Mädchen identifizieren können.

Nicht nur für Mädchen, sondern auch für Jungen ist es wichtig sich mit der Benachteiligung von Mädchen in vielen Ländern zu beschäftigen. Gerade das selbstbewusste Auftreten der Mädchen als Hauptdarstellerinnen ist wichtig, um zu zeigen, dass sie sich gegen die Benachteiligung wehren .

Die Darstellung von Mädchen und Jungen in Kinderfernsehsendungen und -filmen hat einen prägenden Einfluss auf die Entstehung von Rollenbildern bei Kindern und Jugendlichen. In den Sendungen wird durch ein bestimmtes Auftreten, Aussehen und Verhalten dargestellt, was es heißt ein Mädchen oder ein Junge zu sein.

In einer Medienanalyse ist gezeigt worden, dass 68 Prozent aller Hauptfiguren männlich und nur 32 Prozent Mädchen- oder Frauenfiguren sind. Außerdem werden bei der Darstellung von Mädchenfiguren bestimmte Klischees wie das, der schönen Prinzessin, die auf ihren Erretter wartet, oder der modeorientierten Jugendlichen, für die ihr Aussehen im Zentrum steht, immer wieder reproduziert. Aber auch bei der Inszenierung von männlichen Charakteren finden sich Stereotypen wieder. Hier tauchen oft Darstellungen vom machohaften Siegertypen oder dem lustigen Loser auf.

(Weiter Informationen dazu unter <http://www.goethe.de/ges/mol/dos/gen/geb/de4213113.htm>)

Diese Darstellung nehmen großen Einfluss auf die Entwicklung der Rollenbilder der Kinder und Jugendlichen. In weiten Bereichen sind die Bilder von Mädchen und Jungen in den Medien von Stereotypen und bestimmten Zuschreibungen geprägt.

Zwar gibt es auch Ausnahmen in den deutschen Filmen, wie beispielsweise die Darstellung von Pippi Langstrumpf oder Ronja Räubertochter bei Astrid Lindgren. Hier werden die Mädchen als mutige, selbstständige und durchsetzungsfähige Charaktere beschreiben. Dabei müssen sie keinem bestimmten Rollenbild entsprechen, sondern können sich so verhalten, wie es ihrer Persönlichkeit entspricht. Bislang stellen solche Sendungen jedoch nur einen sehr kleinen Teil des Angebotes dar.

Die Alltagsgeschichten von Mädchen und Jungen in verschiedenen Kulturen bietet einen möglichen Einstieg in die ein oder andere Bildungsveranstaltung, um sich mit dem Thema der Geschlechterrollen zu beschäftigen und den persönlichen Bezug zu ziehen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.genderundschule.de/index.cfm?B1E0FCF3BE304BC49E55EDC0BD5FF1D3>



Der Zusammenhang von Migration und Gleichberechtigung in Deutschland

Arbeitsteilung und Gleichberechtigung

In Artikel 3 des deutschen Grundgesetzes heißt es: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Doch bei genauerer Betrachtung zeigt sich: Gleichberechtigung ist noch lange nicht erreicht! In den letzten Jahren hat sich im Berufsbereich viel verändert, mittlerweile ist es kein Problem mehr, dass Frauen in jedem Beruf arbeiten können.

Jedoch zeigt sich schnell, dass von einer vollständigen Gleichberechtigung nicht die Rede sein kann. Trotz der skizzierten Veränderungsdynamik erweisen sich die tradierten Hierarchien der Geschlechterverhältnisse in der Arbeitswelt als hartnäckig. Im Topmanagement deutscher Unternehmen liegt der Frauenanteil bei etwa einem Prozent, der Anteil der Professorinnen an den deutschen Universitäten beträgt insgesamt ungefähr 13 Prozent. Deutlich wird dies außerdem in den Einkommensunterschieden. Männer verdienen in Deutschland deutlich mehr als ihre weiblichen Kolleginnen. Nach einer Studie der Hans-Blöcker-Stiftung verdienen Frauen durchschnittlich rund 22 Prozent weniger als Männer.

Beispielsweise beträgt der Unterschied bei Bankkaufleuten 24,1 Prozent oder bei Chemielaborant_Innen 20,6 Prozent. Insgesamt ist der Unterschied in ländlichen Regionen im Vergleich zur Stadt erheblich höher. Gleiche Arbeit muss jedoch gleich entlohnt werden, somit sind Unterschiede bei der Bezahlung gesetzeswidrig! Die Folge: Berufe, in denen mehrheitlich Frauen arbeiten, sind oft unterbezahlt.

(Informationen aus:

<http://www.goethe.de/ges/mol/dos/gen/geb/de/4123395.htm>)

Gender und Migration

Welche Auswirkung hat das Thema Migration auf die Gender Thematik?

Wie in allen Bereiche des menschlichen Lebens werden auch im Bereich der Migration geschlechterspezifische Rollenbilder geprägt. Lange Zeit galt die Migration als ein männerdominiertes Feld. Frauen sind ausschließlich mit Immobilität und Passivität in Zusammenhang gebracht worden. Die Migration der Frauen ist in dieser Sichtweise immer an ihre Männer gebunden gewesen.

Die geschlechterspezifischen Aspekte von Migration rücken erst seit kurzer Zeit in den Blick der Migrationsforschung. Hierbei wird eine differenziertere Sichtweise auf Migration und die Rolle der Frau innerhalb dieser aufgezeigt. Weltweit sind ungefähr die Hälfte aller Migrant_Innen Frauen.

(vgl. Lutz, Helma, Gender Mobil? Geschlecht und Migration in transnationalen Räumen. Westfälisches Dampfboot, Münster
Signatur: AG 292)

Beschäftigungsverhältnis von Migrantinnen

In vielen Familien arbeiten beide Elternteile und daher benötigen viele eine Unterstützung bei der Haushaltsarbeit. Doch wer macht diese Arbeit?

Das Thema der Gleichberechtigung von Männern und Frauen und die gleichberechtigte Beteiligung an der Hausarbeit und der Versorgung der Kinder ist immer noch ein aktuelles Thema. Da mittlerweile meist beide Elternteile arbeiten gehen, gibt es für das Problem der Hausarbeit eine neue Lösung. Durch die Einstellung einer Hausarbeiterin soll das Problem, wer sich um den Haushalt kümmert, gelöst werden.

Doch hierbei werden oft die weiterhin prekären und schlecht bezahlten Beschäftigungsverhältnissen, denen die Hausarbeiterinnen ausgesetzt sind, vergessen. Beispielsweise arbeiten sie im Bereich der Pflege und Betreuung von alten Menschen oder der Haushaltsbetreuung. Oft werden diese Beschäftigungen mit Bezeichnungen wie „Haushaltshilfe“ jedoch nicht als Arbeit angesehen.



Da der Bereich der Hausarbeit eine Schattenarbeit darstellt, ist es schwierig eine Schätzung über den Anteil der Beschäftigten auszumachen. In diesem Bereich arbeiten überwiegend Migrantinnen ohne Papiere oder Schüler_Innen und Student_Innen und gering Beschäftigte, die ihr Einkommen aufbessern müssen.

Bei der Beschäftigung von Migrantinnen als Hausarbeiterin entstehen neue Machtstrukturen zwischen der Hausarbeiterin und ihrer/ihrer Arbeitgeber_In. Immer mehr Länder sind hierbei zugleich Aufnahme- und Entsendeländer, beispielsweise arbeiten polnische Hausarbeiterinnen in Deutschland und bulgarische Hausangestellte arbeiten in wohlhabenden polnischen Haushalten.

Durch die Arbeiten von MigrantInnen in diesen Bereichen werden die vorhandenen genderspezifischen gesellschaftlichen Stereotype immer neu reproduziert. Da diese Arbeit oft von Frauen erledigt wird, entstehen in diesem Bereich neue Stereotypen, beziehungsweise sie werden einfach auf die jeweilige Hausarbeiterin projiziert.

Das Beschäftigungsverhältnis von Hausarbeiterinnen ist nur ein Bereich der Migration in dem neue Geschlechterrollen entstehen und reproduziert werden. Außerdem könnten Themen wie das Leben von Männern und Frauen mit einem Migrationshintergrund interessant für die Frage nach Geschlechterrollenvorstellungen sein.

Welche Auswirkungen haben die verschiedenen Rollenvorstellungen aus den unterschiedlichen Kulturen auf die Menschen?

Verändern sich durch den Prozess der Migration bestehende Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit? Oder welche Schwierigkeiten aber auch Chancen entstehen, wenn verschiedene Rollenvorstellungen aufeinandertreffen?

Sowohl für die MigrantInnen selbst und ihren Blick auf ihre Herkunftsgesellschaft und ihren derzeitigen Lebensraum, als auch aus Sicht der Menschen, die in ihrer Umgebung auf Migrantinnen treffen und möglicherweise ein verändertes Geschlechterrollenbild entwickeln, haben die Vorstellungen von bestimmten Geschlechterrollen starke Auswirkungen.

Vgl. Anderson, Bridget, *Doing the Dirty Work? Migrantinnen in der bezahlten Hausarbeit in Europa*. Signatur EU 81

Und: Lutz, Helma, *Gender Mobil? Geschlecht und Migration in transnationalen Räumen*. Westfälisches Dampfboot, Münster Signatur:AG 292

Materialien aus unserer Bibliothek

Bücher zum Thema Gender

Gender und Bildung. In: Erziehungswissenschaft. Von Hannelore Faulstrich-Wieland (Signatur: PÄD 234)

Gleich gleicher ungleich. Paradoxien und Perspektiven von Frauenrechten in der Globalisierung. Von Christa Wichterich (Signatur: FRAU 80)

Gender Mainstreaming. Konzept- Handlung- Instrumente. Von Michael Meuser und Claudia Neusüß. (Signatur: FRAU 55)

Die größere Hälfte der Menschheit - Frauen und Entwicklung. Von Institut für Internationale Zusammenarbeit des deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (Signatur: PÄD 164 und PÄD 165)

Von Gender und anderen Ausgrenzungskategorien. Über das Verhältnis von Gender und Anti-Bias. In: Vom Süden Lernen. Von INKOTA-netzwerke e.V. (Signatur: PÄD 81)

Gender and Nonverbal Communication. Von Debortah Borisoff and Lisa Merrill. (Signatur. PÄD 103)

Geschlecht als kulturelle Konstruktion am Beispiel der muxé in Juchitán / México. Von Elisabeth Tuidier. (Signatur: AM 199)

Intersexions. Feministische Anthropologie zu Geschlecht, Kultur und Sexualität. Von Gelinde Schein und Sabine Strasser. (FRAU 12)

Die unsichtbaren Kämpferinnen. Frauen im bewaffneten Konflikt in Kolumbien. Zwischen Gleichberechtigung und Diskriminierung. Von Maria Härtner. (Signatur: FRAU 81)

International national lokal. Frauen Menschenrechte und Frauenbewegung in Kenia. Von Sonja Wölte. (Signatur: FRAU 79)

Frauen und Krieg in Afrika. Ein Beitrag zur Gender-Forschung. Von Rita Schäfer. (Signatur: FRAU 68)

Der neue Islam der Frauen. Weibliche Lebenspraxis in der globalisierten Moderne_ Fallstudien aus Afrika, Asien und Europa. Von Ruth Klein, Sigrid Nökel und Karin Werner. (Signatur FRAU 38)

Gender und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus. Von Fau-Mat. (Signatur WI 100)

Genderforschung- Herausforderung für die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Von Angela Franz Balsen. (Signatur ENTW 144)

Gender und die Millennium-Entwicklungsziele. Empowerment ohne Veränderung der Machtstrukturen? Von Veronika Wittmann. (Signatur ENTW 140)

Frauen in Afrika- Afrikanische Frauen in Lingen. Von Jürgen Blohm. In: Globales Lernen in der Volkshochschule. (Signatur. PÄD 155)

Bücher zum Thema Gender und Migration

Das zur Schau gestellte Elend. Gender, Migration und Repräsentation in Kampagnen gegen Menschenhandel. In: Turbulente Ränder. Neue Perspektiven auf Migration an den Grenzen Europas. Von Transit Migration Forschungsgruppe. (Signatur EU 85)

Migration, Geschlecht und Arbeit. Probleme und Potenziale von Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt. Von Christiane Färber, Nurcan Arslan, Manfred Köhnen und Renée Parlar. (Signatur EU 106)

Gender Mobil? Geschlechter und Migration in transnationalen Räumen. Von Helma Lutz. (Signatur AG 292)

Feminisierung der Migration: Die Folge für das Geschlechterverhältnis. In: Das Echo der Migration. Wie Auslandsmigration die Gesellschaft im globalen Süden verändert. Von Niklas Reese und Judith Welkmann. (Signatur EW 225)

Doing the Dirty Work? Migrantinnen in der bezahlten Hausarbeit in Europa. Von Bridget Anderson. (Signatur: EU 81)

Unterrichtsmaterialien

Inländisch, ausländisch, deutschländisch. Themenblätter im Unterricht. Von Bundeszentrale für politische Bildung. (Signatur: U 31.11)

Frauenförderung durch Spar- und Kreditprogramme. Zum Beispiel in Kenia und Uganda. Von Dorothea Ludwig und Michael Zöller. In: Kopf oder Zahl. Materialien (Signatur: U 19.05)

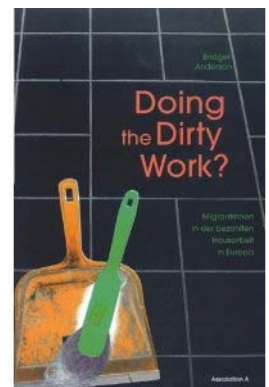
Afrika. Total normal. Jugendliche in Mali und Bukina Faso. Von Regina Riepe. (Signatur: U 25.03)

Kleine Prinzinnen und ihre Träume. Von den Erfahrungen kolumbianischer Mädchen lernen. Von Sol Suleydy Gaitan (Signatur: U 17.16)

Armut, Migration, Gewalt und Sex - Wieso Frauen in Asien sich mit HIV/AIDS anstecken. Von Carolin Callenius. In: Das Schweigen Brechen. AIDS und Gender am Beispiel Asien (S.36-40) (Signatur: 18.02)

Nähen für den Weltmarkt. Frauenarbeit in Freien Exportzonen und der Schattenwirtschaft. Von Ingeborg Wick (Signatur: U 26.06)

Basta ya! Es reicht! FrauenStimmen gegen Gewalt. Christliche Initiative Romero (CIR) (Signatur: U 32.12)

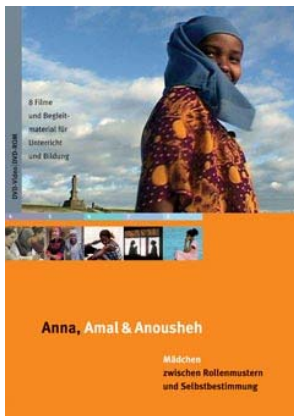


Filme für den Unterricht

Hab und Gut in aller Welt. Familienporträts aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

Von Gerlinde Böhm (Signatur: FILM 30)

Die DVD enthält 7 Dokumentarfilme aus Madagaskar, Mali, Uganda, Indien, Kambodscha, Brasilien und Haiti. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten dargestellt und beispielsweise gezeigt, was Frauen und Männer arbeiten.



Anna, Amal und Anousheh. Mädchen zwischen Rollenmuster und Selbstbestimmung. Von Filme für eine Welt (Signatur: FILM 31)

Die DVD enthält 8 Filme und Begleitmaterial zum Thema Alltag von Mädchen aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Hierbei stehen die Rollenmuster und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen im Zentrum. Es werden Geschichten von selbstbewussten Mädchen erzählt.

Materialien an anderen Orten

Bücher

Geschlechterrollen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen. Von Ursula Röper und Ruthild Hockenjos. Bestellbar bei BpB für 4.50 Euro

Grundrecht - Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt. Themenblätter für die Grundschule. Von der Bundeszentrale für politische Bildung.

PDF Version unter: <http://www.bpb.de/files/9J2IFT.pdf> oder das gesamte Buch bestellbar bei BpB

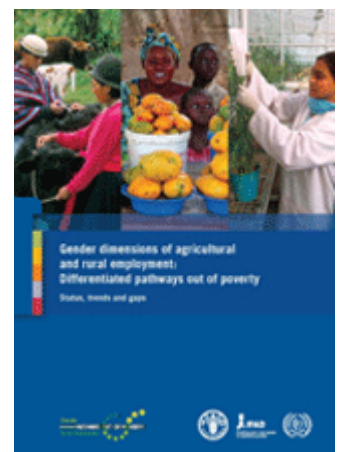
Leidfaden für Schulen zum Umgang mit Zwangsverheiratung. Von Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

PDF Version unter: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/2010-06-08-leitfaden-schulen-zwangsverheiratungen,property=publicationFile.pdf>

Der Bericht „Gender dimensions of agricultural and rural employment“ wurde gemeinsam von der Welternährungsorganisation FAO, dem Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung IFAD und der Internationalen Arbeitsorganisation ILO herausgegeben.

Er soll für die Situation von Frauen in ländlichen Gebieten sensibilisieren und die Debatte über die Bedeutung von Frauen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Armutsreduzierung auf dem Lande voranbringen.

PDF Version unter: <http://www.fao.org/docrep/013/i1638e/i1638e.pdf>



Die Broschüre „Publikationen zu Gender und Migration“ stellt eine Zusammenstellung von verschiedenen Publikationen, die sich mit den Themen, Migration, Gender und Rollenzuschreibung beschäftigen, dar.
PDF Datei unter: http://www.eduhi.at/dl/Gesamt_Rezensionen.pdf



Der Text von Manuela Westphal bietet weitere Informationen zum Themenfeld „Gender und Migration“

PDF Datei unter: <http://www.bpb.de/files/39WAAT.pdf>

Doing Gender im heutigen Schulalltag: Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen
Von Hannelore Faulstich-Wieland, Martina Weber und Katharina Willems

Geschlechtergerechtigkeit in der Schule: Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur.

Von Jürgen Budde, Babara Scholand und Hannelore Faulstich-Wieland

Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho. Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze im Kontext von Migration und Geschlecht. Von: Musch, Chantal / Gemende, Marion / Weber-Unger Rotino, Steffi (Hrsg.); Juventa Verlag, Weinheim und München 2007 ISBN: 978-3-7799-1376-4

Das schwache Geschlecht - Die türkischen Männer. Zwangsheirat, häusliche Gewalt, Doppelmoral der Ehre. Von Ahmet Toprak. Lambertus Verlag, Freiburg i. Br. 187 Seiten, 18,00 EU
2005 ISBN-10 3784116094

Unterrichtsmaterialien

Medienkoffer 'Frauen und Männer - Gleich geht's weiter' -Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat zum Thema Gleichstellung für die Klassen 9 bis 12 den Medienkoffer "Frauen und Männer - Gleich geht´s weiter" erstellt. Hauptbestandteil ist die DVD "Frauen und Männer - Gleich geht's weiter". Der Film besteht aus insgesamt 5 Clips zum Thema Gleichstellung: ein Comicfilm zur Entwicklung der Gleichstellung von 1848 bis heute, Jugendliche, die Breakdance tanzen und sich fragen, ob das wirklich nur ein Sport für Jungs ist, fünf Karrierefrauen erzählen wie sie Beruf und Familie miteinander vereinbaren, Männer in Elternzeit berichten, welche Probleme ihnen in ihrem Alltag als Vater begegnen, ein Resümee zum Stand der Gleichstellung.

Außerdem enthält der Medienkoffer eine Broschüre mit Tipps zur Auflockerung des Unterrichts: Zum Beispiel werden die Jugendlichen aufgefordert, eine Talkshow nachzuspielen und sich dabei typisch männlich und weiblich zu verhalten. Auf einer CD-Rom werden Gesetze wie das Elterngeldgesetz jugendgerecht erklärt, Postkarten sollen zur Diskussion anregen.

Der Medienkoffer kann bei den jeweiligen Landesfilm- und Landesmediendiensten der Bundesländer kostenfrei ausgeliehen werden.

Bundeszentrale für politische Bildung:

Themenblätter Themenblätter im Unterricht zum Thema: „Familie und Frauen Rollen“. In dem 2002 im Unterricht zum Thema: „Familie und Frauen Rollen“. In dem 2002 erschienen Themenblätter wird auf die Situation der Geschlechterrollen vor allem in Deutschland eingegangen.

PDF Datei unter: <http://www.bpb.de/files/116HI7.pdf>

Dissen - mit mir nicht! Ratgeber für Jugendliche, die diskriminiert werden. Von AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln.

PDF Datei unter:

http://www.oegg.de/neu/images/stories/Publikationen/ratgeber_jugendliche_klein.pdf



Das österreichische Bundesministerium für Bildung, Wirtschaft und Kultur hat unter dem Titel „ Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ 2004 eine Unterrichtsmaterial zur Arbeit an Berufsschulen herausgebracht.

PDF Datei unter: <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/10349/PDFzuPubID454.pdf>

In der Broschüre „Gender, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeiten“ finden sich Texte, Unterrichtsbeispiel und Projekte, die Beispiele für die Arbeit mit Kindern zu Jugendlichen zu den Themen Gleichberechtigung und Geschlechterrollen bieten.

PDF Datei unter: http://www.eduhi.at/dl/genderbrosch_zweiteauflage.pdf

Internetseiten

Die Internetseite „Gender und Bildung“ bietet einen Glossar, Informationen und verschiedenes Unterrichtsmaterial zum Thema.

Unter: <http://www.gender.schule.at/index.php>

Die Internetseite „Gender und Schule“ bietet ebenfalls ein Glossar, Informationen und auch Unterrichtsmaterialien zum Thema Gender und Schule an. Außerdem gibt es auch Infos für SchülerInnen. Unter: <http://www.gender.schule.at/index.php>

Bei der Bundeszentrale für politische Bildung findet man eine Gender-Bibliothek.

Unter: http://www.bpb.de/die_bpb/FDA9HA,0,GenderBibliothek.html

Auf der Seite des Goethe Instituts gibt es verschiedene Artikel, die sich mit dem Thema „Gender“ beschäftigen. Unter: <http://www.goethe.de/ges/mol/dos/gen/ger/deindex.htm>

Auf der Internetseite des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird das Konzept des „Gender Mainstreaming“ erklärt und auf Hintergründe und Projekte eingegangen. Unter: <http://www.gender-mainstreaming.net/gm/Hintergrund/gender-mainstreaming-und-frauenpolitik.html>

Impressum

Redaktion: Esther Binne, Regionale Bildungsstelle Nord, Wilhelmplatz 3 37073, Göttingen

Tel: 0551-4882471 / Fax: 0551-4882477

mail: Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de

oder marie.sibold@bildung-trifft-entwicklung.de

Das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert

